



Rede von Stadträtin Dr. Claudia Nielsen,
Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements
Anlässlich des Medienrundganges am 22. Juni 2010 zur

Wiedereröffnung des Pflegezentrums Mattenhof

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Wohnen ist wichtig. Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Das ist auch oder gerade für ältere Menschen so. Der Stadt Zürich ist es wichtig, für diese ein zeitgemässes Angebot zu schaffen – auf Luxus-Angebote verzichten wir. Schritt für Schritt verbessern wir den allgemeinen Standard unserer Pflegezentren. Dass wir jetzt nach fast zwei Jahren Bauzeit das Haus A des Mattenhofes eröffnen, ist eine weitere Etappe auf diesem Weg. Ich freue mich darüber – zusammen mit allen, die nach dem Provisorium wieder in den Mattenhof zurückgekehrt sind.

Die Wohn- und Pflegeangebote unserer Pflegezentren stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Zürich zur Verfügung. Und zwar unabhängig von ihrer finanziellen Lage. Trotzdem führen wir keine Einheits-Angebote. Wir gehen auf verschiedene Bedürfnisse ein – sie sind mit der Zeit vielfältiger geworden. Ein gutes Beispiel dafür ist die neue Abteilung für Pflege und Wohnen mit «mediterranem Flair» für Menschen, die aus Italien, Spanien oder Portugal stammen, in Zürich viele Jahre gelebt haben und im Alter hier geblieben sind.

Das renovierte Haus A des Pflegezentrums Mattenhof umfasst: 4 Abteilungen für Pflege und Wohnen, 1 Abteilung für Pflege und Wohnen mit mediterranem Flair, 1 IV-Abteilung für jüngere Erwachsene mit 100% IV-Berechtigung, 2 Abteilungen für Menschen mit Demenz-Erkrankungen und 1 «Stöckli» als Tages-Aufenthaltsbereich für Demente. Eine Abteilung bietet jeweils 21 Menschen ein Zuhause, in der einen Demenz-Abteilung sind es 14 Plätze. Das sind überschaubare Strukturen, in denen Menschen mit vergleichbaren Bedürfnissen zusammenleben.

Neues gibt es auch im Aussenbereich: Ein Gehparcours wird von der Physiotherapie genutzt und soll die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner erhalten und verbessern. Hinzu kommen die Fitness- und Turngeräte im Park.

Das Pflegezentrum Mattenhof hat seinen Schwerpunkt in der stationären Pflege. Die Strategie der Stadt Zürich im Gesundheitswesen heisst grundsätzlich: ambulant vor stationär. Es



2/2

ist ein wesentliches Ziel unserer Gesundheitspolitik, den älteren Menschen zu ermöglichen, in den eigenen vier Wänden zu leben, so lange wie sie es wünschen. Der Mattenhof stellt deshalb seine Fachkompetenz und Infrastruktur auch im ambulanten Bereich zur Verfügung. Das Pflegezentrum bietet neu eine Tagesbetreuung für demente Menschen im «Stöckli» an. Damit werden die Angehörigen entlastet. Und das ist – wir wissen es alle – enorm wichtig.

Der neue Mattenhof ist auch für das Team schöner und zeitgemässer geworden. Die Anordnung der Räume erleichtert die Pflegeabläufe: nur schon der Weg zu Dusche und WC ist kürzer geworden. Pflege ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Pflegenden leisten Schwerarbeit: körperlich und oft auch emotional. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass diese anspruchsvolle Arbeit von den rund 350 Mitarbeitenden hier im Mattenhof professionell und wenn immer möglich mit einem Lächeln geleistet werden kann. Ich freue mich, dass wir dafür in diesem Pflegezentrum jetzt wieder eine moderne, den Arbeitsabläufen angepasste Arbeitsumgebung bieten können.

Das Pflegezentrum Mattenhof – und auch das ist uns ein grosses Anliegen – ist ein Wahrzeichen in seinem Quartier. Es ist ein lebendiger Ort, mit der öffentlichen Cafeteria einerseits und mit vielen Veranstaltungen andererseits. Die Musikveranstaltungen und das offene Singen sind sehr beliebt. Der Mattenhof ist ein Ort der Begegnung, ein Ort mit offenen Türen. Das entspricht übrigens auch der Strategie des Gesundheits- und Umweltdepartements. Unsere verschiedenen Wohnangebote für ältere Menschen bieten auch der Quartierbevölkerung viel: öffentliche Anlässe, Räume zu mieten oder Cafeterias für die Geselligkeit und einen feinen Zvieri. Diese Offenheit pflegen wir in den Alterssiedlungen, den Altersheimen und den Pflegezentren. Sie sind nicht zuletzt auch offene Orte für wichtige Themen: Alter und Krankheit sind hier kein Tabu.

Wenn die Cafeteria das Herzstück des Mattenhofs ist, dann ist der Park sein kleines Paradies. Alle freuen sich, dass sie den alten Baumbestand, die lauschigen Ecken und die gut begehbaren Wege jetzt wieder geniessen können.

Ich freue mich, dass der Mattenhof von jetzt an wieder ein Begegnungsort ist, für die Quartierbevölkerung genauso wie für diejenigen, die hier leben und arbeiten.